

Inhalt

Einleitung	13
1. Problemstellung	13
2. Von der Frage nach dem Anti-Judaismus zur post-Holocaust Relektüre	16
3. Zur Historisierung deutschsprachiger exegetischer Arbeit nach der Shoah	22
4. Interventionen der neutestamentlichen Forschung nach Auschwitz	28
Erster Teil	
„Sein Blut auf uns und unsere Kinder“ (Mt 27,25) Zum Motiv der Kollektivschuld nach der Shoah	33
1. Die „jüdische Kollektivschuld“ nach der Shoah	36
1.1 Jules Isaac und die Vorstellung von der jüdischen Kollektivschuld	36
1.2 Mt 27,25 und die Debatte zum Antijudaismus	41
1.3 Die „jüdische Schlechtigkeit“ und ein Massaker im Oktober 1942: Eine Relektüre von Jules Isaac	48
1.4 Auslegungsgeschichten: Mt 27,25 als Teil eines kulturellen Reservoirs	55
2. Mt 27,25 und die Kollektivschuld der Deutschen	63
2.1 Die Rede von der Schuld des „deutschen Volkes“: Theodor Heuss, Karl Jaspers und die Stuttgarter Erklärung	63
2.2 Das „schuldige jüdische Volk“ als Metapher für die Schuld der Deutschen	71
2.2.1 „Die glückliche Schuld“: Hans Eduard Hengstenberg	71
2.2.2 „Der Schuld vermählt“: Werner Bergengruen und Gertrud von le Fort	74
2.3 Mt 27,25 als Deutewort der Nachkriegszeit	81
2.3.1 „Sein Blut komme über uns und unsere Kinder“: Heinrich Fries	81
2.3.2 „Es komme die Schuld über uns“: Paul Celan	84

3.	Schuld und Vergebung: Der „Blutruf“ im Deutschland der 1960er Jahre	88
3.1	Die „soteriologische Argumentation“ in der Exegese von Mt 27,25	88
3.2	Romain Garys Der Tanz des Dschingis Cohn	93
3.2.1	Der „ewige Jude“ im Land der Täter	93
3.2.2	Die jüdisch-deutsche Aussöhnung: Ein Albtraum	98
3.3	Exegese im Land der Täter und die Rhetorik der Vergebung	106
4.	Schlussgedanken	111
Zweiter Teil		
„Selig die Unfruchtbaren ...“ (Lk 23,29)		
Lukanische Bilder der Katastrophe und ihre Rezeption nach der Shoah		
1.	Zur neueren Auslegungsgeschichte von Lukas 23,27–31	118
1.1	Jüdische Mütter und das Ende des fleischlichen Israels: Walter Käser (1963)	118
1.2	Die Emotionalität des Textes und die Unerbittlichkeit der Exegese: Jerome Neyrey (1983) und Franz Georg Untergassmair (1980)	122
1.3	Jüdische Mütter und Kannibalismus: Gerhard Maier (1992)	130
1.4	Der empathische Gott und das Bedauern Jesu: Raymond Brown (1993) und François Bovon (2009)	133
2.	Die Seligpreisung der Unfruchtbaren und das Erinnern der Katastrophe	139
2.1	Klage und Gericht	139
2.2	Der jüdisch-römische Krieg im Lukasevangelium	143
2.3	Zum Motiv der στείραι in Lk 23,29	148
2.4	Unfruchtbarkeit als Bild der Zerstörung	155
3.	Die Seligpreisung der Unfruchtbaren: Eine Relektüre nach der Shoah	160
3.1	Lk 23,29 und die Literatur der Katastrophe	160
3.2	Charlotte Delbos „Strassen der Ankunft“	162

3.3	„Strassen der Ankunft“ und die Seligpreisung der Unfruchtbaren	166
3.4	Christliche Rezeption der Katastrophenliteratur	169
3.5	Konsequenzen für eine Exegese nach der Shoah	171
4.	Schlussgedanken	177

Dritter Teil

„Mein Gott, warum hast du mich verlassen?“

(Mk 15,34 / Mt 27,46)

Der Schrei des Gekreuzigten und die Shoah	181
1. Exegese und Intertextualität von Mk 15,34 / Mt 27,46	184
1.1 Ein exegetischer Befund	184
1.2 Ein Holocaust-Zeugnis als Intertext von Mk 15,34 / Mt 27,46	190
2. Der Schrei des Gekreuzigten in der jüdischen Literatur bis 1945	196
2.1 Der Schrei des Gekreuzigten und die Pogrome in Osteuropa: Emma Lazarus (1889) und Israel Davidson (1903)	196
2.1.1 Der Kreuzeschrei im Spannungsfeld von Assimilation und Protest	196
2.1.2 Eine umstrittene literarische Praxis	200
2.2 Ein Schrei ohne Wirkung: Uri Zvi Grinberg (1920–1922) und Itzik Manger (1929)	202
2.2.1 Der Kreuzeschrei verstummt	202
2.2.2 Zur Formbarkeit eines biblischen Motivs	206
2.3 Das Riesenkreuz der Juden und die Shoah: Jizchak Katzenelson (1943–1944)	211
2.3.1 Die biblischen Bilder versagen	211
2.3.2 Die christliche Welt wird angeklagt	214
2.4 Das Grab in der Luft und der gekreuzigte Schrei: Mieczysław Jastrun (1944) und Aaron Glanz-Leyeless (1945)	217
2.4.1 Die Grenzen des Sagbaren	217
2.4.2 Die Grenzen des Lesbaren	220

3.	Der Schrei der Gottverlassenheit als Figur christlicher Erinnerungsarbeit	226
3.1	Der Kreuzeschrei und die Grosse Deportation: Sholem Asch (1945)	226
3.1.1	Der Schrei als Appell an eine christliche Leserschaft	226
3.1.2	Der Kreuzeschrei und die Christianisierung der Shoah	229
3.2	Ravensbrück-Passion: Micheline Maurel (1950)	232
3.2.1	Die Unzulänglichkeit der Passionsmotive	232
3.2.2	Unzulänglichkeit und Wirkkraft des Kreuzeschreis	235
3.3	Christus in Dachau: Johannes Maria Lenz (1960)	237
3.3.1	Mit Christus leiden und siegen	237
3.3.2	Der Schrei als präemptive Erinnerungsarbeit	240
3.4	Eine Hinrichtung in Auschwitz und der Schrei Jesu: Dorothee Sölle (1973)	244
3.4.1	Gott am Galgen	244
3.4.2	Ein Schrei der Geburt	246
3.4.3	Der Schrei als Kommunikationskanal	251
3.5	Jesu Schrei, Paul Celan und Nelly Sachs: Gerhard Marcel Martin (1994)	254
3.5.1	Die Anschlüsse von Psalm 22	254
3.5.2	Ein Anschluss zur Shoah	258
3.6	Gottverlassenheit und das Warschauer Ghetto: Ulrich Luz (2002)	263
3.6.1	Die These von der jüdischen Psalmenfrömmigkeit	263
3.6.2	Klage und Anklage	266
4.	Schlussgedanken	270
	Zusammenfassung und Folgerungen	275
1.	Von Generation zu Generation	275
2.	Holocaust-Erinnerung als Intervention	281
2.1	Zusammenfassung der Ergebnisse	281
2.2	Folgerungen	285
	Literaturverzeichnis	291
	Bibelstellenregister	309
	Personenregister	311